

BERYLLS BY ALIXPARTNERS INSIGHT

EUROPAS ACHILLESFERSE: SELTENE ERDEN HEUTE, BATTERIEROHSTOFFE MORGEN



”

**China kontrolliert nicht
nur Magnetmaterialien,
sondern auch das
Nadelöhr der
Batteriewertschöpfungskette.**



Die Nexperia-Krise ist kein Einzelfall, sondern ein Vorgeschmack.

Seit Monaten drosselt China den Export seltener Erden, was die europäische Produktion von Automobilkomponenten ins Wanken bringt. Bereits im Frühjahr führten Exportbeschränkungen zu Produktionsausfällen bei der E-Motoren-Herstellung einiger OEMs, nun gibt es erneut Ausfälle. Doch das eigentliche Risiko liegt tiefer: China kontrolliert nicht nur Magnetmaterialien, sondern auch das Nadelöhr der Batteriewertschöpfungskette. Wer glaubt, die aktuelle Krise sei auf seltene Erden begrenzt, irrt – die nächste Stufe der Eskalation betrifft Lithium, Kobalt und Co.

**Berylls by AlixPartners
Insight**



CHINAS STRATEGISCHE ÜBERMACHT

- **Preiskontrolle als geopolitischer Hebel:** China setzt gezielt auf Überkapazitätsmanagement, Preisschranken und Exportrestriktionen. Damit bringt es globale Märkte unter Druck und stärkt seine Verhandlungsmacht. Die Strategie schützt chinesische Produzenten und erzeugt gezielte Volatilität. Das hat direkte Auswirkungen auf europäische OEMs. Höhere Planungsrisiken, potenzielle Projektverzögerungen sowie eine Verschiebung der Verhandlungsmacht entlang der Lieferkette sind die Folge. **Insbesondere zeigt sich das derzeit bei seltenen Erden, deren Ausfuhr seit Monaten stark eingeschränkt wird, mit Produktionsausfällen als direkte Folge.** Nach dem Treffen zwischen Trump und Xi vom 30.10.2025 werden diese Einschränkungen nun vorerst für ein Jahr aufgehoben. Es ist jedoch mehr als Verschnaufpause als eine langfristige De-Eskalation einzuordnen. Die Maßnahmen können jederzeit wieder in Kraft gesetzt werden, um beispielsweise auf Zölle zu reagieren.
- **Exportkontrollen auf Technologie:** Über ein Export- und Lizenzregime fungiert China zudem als Gatekeeper. Seit 9. Oktober gilt Verordnung 58: Hochleistungszellen (≥ 300 Wh/kg), Schlüsselmaschinen (Formieren, Wickeln, Stempeln) und REE-Raffination sind lizenzpflichtig. So kann China bestimmen, wer wann was außerhalb des Landes industrialisieren darf. Formal betroffen sind auch chinesische Auslandswerke, in der Praxis erhalten „National Champions“ schneller Lizenzen. Auch hier wurde im Treffen zwischen Trump und Xi vom 30.10. eine einjährige Aufhebung vereinbart, die jedoch eher als vorläufig zu bewerten ist.
- **Refining als Nadelöhr:** China hält - wie weithin bekannt - signifikante Anteile an den Minen zum Abbau von Batterierohstoffen. Viel besorgniserregender ist die Lage jedoch in der Raffination. ~60 % der Lithium-, >80 % von Kobalt-, und 90 % der Graphit-Raffination liegen in China (siehe Bild). Europa hat in diesem kritischen Prozess kaum Kapazitäten – ein struktureller Nachteil, der aus „Made in China 2025“ hervorgegangen ist. Diese Dominanz wirkt direkt auf Preisbildung, Technologietransfer und Investitionssicherheit – China kann insbesondere bei den kritischen Materialien Lithium, Kobalt und Graphit die Preise an den Weltmärkten kontrollieren.

China hat strategisch in die Wertschöpfungskette von Batterierohstoffen investiert und kontrolliert nun bedeutende Anteile an den Abbau- und insbesondere Raffineriekapazitäten.



Material	Gewicht ¹		Abbau			Raffination		Aktuelle Entwicklungen	Erwarteter Preiseinfluss
	NMC 811	LFP	Herkunft	Besitz	Risiko	Herkunft/ Besitz	Risiko		
Lithium	7kg	8kg	AUS: 37% CHL: 21% CHN: 21%	USA: ~26% CHN: ~25% AUS: ~19%			CHN: ~60%	China fährt die Produktion durch Maßnahmen gegen Überkapazitäten und Preiskämpfe zurück, bezeichnet als "Anti-Involution".	
Kobalt	7kg	0kg	DRC: 76%	CHN: ~41% (49% des DRC Anteils) SUI: ~20%			CHN: >80%	Der fortschreitende Wandel hin zu LFP-Batterien wird voraussichtlich die Nachfrage nach Kobalt verringern.	
Nickel	52kg	0kg	IND: >60%	CHN: ~35% FRA: ~20% IND: ~16%		IND CHN	>60%	Indonesien hat Exportverbote verhängt, um die Wertschöpfungskette im Inland zu stärken. Der fortschreitende Wandel hin zu LFP-Batterien wird voraussichtlich die Nachfrage verringern.	
Mangan	7kg	0kg	ZAN: 37% GAB: 23% AUS: 14%	AUS: ~33% FRA: ~30% ZAN: ~13%		FRA: ~47% AUS: ~23% CHN: ~11%		Südafrika erwägt ein Verbot von Rohstoffexporten, um die lokale Weiterverarbeitung zu fördern. Gabun wird ab 2029 den Erzexport verbieten, um die inländische Verarbeitung zu erzwingen.	
Graphit	60kg	88kg	CHN: 79%	CHN: ≥79%		CHN: 90%		China hat 2023 die Exportgenehmigungen verschärft; die USA haben 2025 Zölle eingeführt und den Satz auf chinesisches Graphit auf 160% angehoben.	

Niedriges Lieferkettenrisiko

Mittleres Lieferkettenrisiko

Hohes Lieferkettenrisiko

Fallender Preis erwartet

Stabiler Preis erwartet

Steigender Preis erwartet

Notiz: Nicht vollständig, nur ausgewählte Länder werden angezeigt

1 Gewicht des jeweiligen Materials in einer beispielhaften 80-kWh-Batterie

Quelle: Desk Research, Berylls by AlixPartners Analyse

WAS BEDEUTET DAS FÜR EUROPA?

- **Extremes Risiko durch Marktkonzentration und doppelte Abhängigkeit:** Bei seltenen Erden führte die strategische Abhängigkeit 2025 bereits zu Produktionsausfällen. Die Kopplung von Magnet und Batterie erhöht das Klumpenrisiko. Der Zellmarkt ist stark konzentriert: CATL und BYD halten zusammen 56,8 %, sechs der neun größten Hersteller stammen aus China und kommen auf 74,6 %. Dadurch sind europäische OEMs bei einer Kostenkomponente von bis zu ~40 % der Fahrzeugkosten zunehmend Preisnehmer. Verstärkt wird dies noch zusätzlich, da diese Konzentration sich auch im Abbau und insb. der Verarbeitung von Rohmaterialien durchzieht (siehe oben). Es droht die nächste Krise für europäische Hersteller zu entstehen, wenn China den Export weiter einschränken sollte.
- **Technologiezugang wird zum Politikum:** Die chinesischen Export- und Lizenzregelungen sorgen für einen strukturellen Wettbewerbs- und Timing-Vorteil chinesischer Firmen gegenüber europäischen Greenfield-Projekten. Ohne eigene Maschinen- und Prozesskompetenz bleibt Europa daher abhängig – und verwundbar.
- **10 Jahre Rückstand:** Während China seit 2015 im Rahmen von „Made in China 2025“ massiv investiert, steckt Europa noch in Pilotprojekten. Ohne radikale Beschleunigung bleibt „strategische Autonomie“ unrealistisch.



„
Es droht die nächste
Krise für europäische
Hersteller zu entstehen.“

WAS MUSS JETZT PASSIEREN?

1.

Refining-Kapazitäten aufbauen

Europa kann echte Unabhängigkeit nur durch den Aufbau signifikanter Raffineriekapazitäten für Batterierohstoffe erreichen. Aktuelle Entwicklungen im Mining (wie beispielsweise für die schnell wachsende Technologie Direct Lithium Extraction am Oberrhein) oder in der Zellfertigung durch einige europäische Player müssen gezielt um den Zwischenschritt in der Verarbeitung erweitert werden.

2.

Rohstoffzugänge sichern & Recycling skalieren

Neben langfristigen Abnahmeverträgen mit politisch stabilen Ländern (AUS, CAN, USA, Südamerika, Afrika) braucht es EU-Instrumente für Risikoabsicherung (z. B. Kreditgarantien) und eine verbindliche Recycling-Architektur: Design-for-Recycling, hohe Rücklaufquoten, der industrielle Hochlauf von Batterie-Metallrecycling und Magnet-Recycling (REE) als zweite heimische Quelle. So wird Importabhängigkeit reduziert und Versorgungssicherheit über Primär- und Sekundärströme diversifiziert.

3.

Exportkontroll-Risiko mindern: Maschinenbau & Prozess Know-how onshore

Um Chinas Lizenz- und Exportregime (u. a. Verordnung 58) zu entschärfen, braucht Europa eigene Kompetenz und Kapazitäten bei Schlüsselprozessen und -anlagen (Beschichtung, Wickeln, Formieren, Stempeln, Test). Notwendig sind industrieübergreifende Allianzen (OEM, Chemie, Anlagenbau) zur Standardisierung, gebündelte Investitionen sowie IP-Aufbau – sonst wird nur eine Abhängigkeit (Batteriezelle) durch eine andere (Ausrüstung) ersetzt.

4.

Diversifizierung jetzt, Technologiesprung im Anschluss

Kurz- bis mittelfristig kann eine ‚China + 1/+ 2‘-Strategie (z. B. mit Japan oder Korea) das Klumpenrisiko verringern. Gleichzeitig sollten europäische Batterieplayer finanziell und nachfrageseitig gestärkt werden. Längerfristig sollten Festkörper- und Natrium-Ionen-Programme mit klaren Industrialisierungspfaden (von Pilotanlagen bis hin zu GWh) umgesetzt werden. Hier kommt „OEM-Demand-Pooling“ ins Spiel: Mehrere Hersteller bündeln ihre Nachfrage für neue Zelltechnologien, um Skaleneffekte zu schaffen, Investitionsrisiken zu senken und den Hochlauf zu beschleunigen. Ziel: Führungsrolle in der „nächsten“ Technologie, nicht nur durch Forschung, sondern kosten- und qualitätsstabile Massenproduktion.

5.

OEM- und Lieferantenübergreifender Einkauf für kritische Rohstoffe

Aufgrund der hohen Marktkonzentration liegt erhebliche Verhandlungsmacht bei den Rohmaterialherstellern. Europäische OEMs und Zulieferer sollten ihr Einkaufsvolumen auch für strategische Rohstoffe (z. B. Seltene Erden, Halbleiter) bündeln, beispielsweise über den VDA. So können sie ihre Marktmacht erhöhen, um Stück für Stück ein wirksames Gegengewicht zur chinesischen Übermacht aufbauen.

”

Aufgrund der hohen Marktkonzentration liegt erhebliche Verhandlungsmacht bei den Rohmaterialherstellern.

FAZIT

Die Krise bei seltenen Erden ist der Weckruf. Ohne entschlossene Maßnahmen droht Europa jedoch nicht nur bei Magnetmaterialien, sondern auch bei Batterierohstoffen in eine strategische Sackgasse zu geraten – mit direkten Risiken für Lieferfähigkeit, Margen und die Zukunft der Elektromobilität. Die doppelte Abhängigkeit (Magnete × Batterie) macht das Zeitfenster für Gegenmaßnahmen eng – und Priorität Nr. 1 ist das Nadelöhr „Refining“ in Europa zu schließen.

Berylls by AlixPartners
Dein Ansprechpartner



MEET BERYLLS BY ALIXPARTNERS

Berylls by AlixPartners – ist eine auf die Automobilitätsindustrie spezialisierte Strategieberatung. Mit Experten in Deutschland, China, Großbritannien, Südkorea, Nordamerika, Österreich und in der Schweiz deckt Berylls alle Zukunftsthemen ab, um im Ökosystem der Automobilität erfolgreich, zukunftsfähig und digital zu sein. Unsere Experten bieten den Kunden End-to-End-Unterstützung von der Strategie bis zur finalen Umsetzung an.

DEINE ANSPRECHPARTNER



Dr. Alexander Timmer
Partner & Managing Director
Berylls by AlixPartners
alexander.timmer@berylls.com



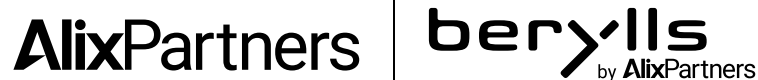
Christian Grimmelt
Partner
Berylls by AlixPartners
christian.grimmelt@berylls.com



Jakob Rüchardt
Senior Consultant
Berylls by AlixPartners
jakob.ruechardt@berylls.com



Mai Khoa Le
Consultant
Berylls by AlixPartners
mai-khoa.le@berylls.com



Maximilianstraße 34 | 80539 München | +49 89 710 410 40-0
info@berylls.com | www.berylls.com